

# Herforder Zeitung

Bezugspreis 700.00 M.

monatlich. Bei Postbezug 700.00 M. Bestellgeld. Die Zeitung erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertag, mittags

für Stadt



Druck und Verlag Fr. Kuhle  
Geschäftsstelle: Herford,  
Rennstraße 29/31

und Land



Telefon Nr. 83  
Postfach Nr. 5796  
Eckelmanns-Haus

Anzeigenpreis 18.00 M.

die 1 Spalte 11 Millimeterzeile oder deren Raum für Stadt- u. Landkreis Herford  
Wekamen die Zeile 40.00 Mark

Generalanzeiger für Stadt- und Landkreis Herford

Amlicher Anzeiger für Stadt- u. Landkreis Herford

Nr. 26.

Herford, Mittwoch, den 31. Januar 1923

41. Jahrgang.

## Neue Massenausweisungen.

Androhung alle treuen Beamten auszuweisen. — Unterstützung der Vertriebenen.

### Entweder — oder.

wtb. Essen, 30. Jan. Die französische Militärbehörde hat bestimmt, daß aus dem Ruhrgebiet alle Beamten auszuweisen sind, die es ablehnen, den französischen Befehlen zu gehorchen.

Der Oberbürgermeister von Duisburg vertrieben.

wtb. Duisburg, 29. Jan. Dem Oberbürgermeister Dr. Jarres wurde heute durch ein Schreiben des Befehlshabers mitgeteilt, daß er mit demselben Tage aus dem Brückenkopf Duisburg-Ruhrort, wie auch dem befohlenen Gebiet ausgewiesen ist.

wtb. Duisburg, 30. Jan. Die gestern erfolgte Amtsenthebung und Ausweisung des Oberbürgermeisters Jarres hat in allen Kreisen der Bevölkerung Empörung ausgelöst. Die Stadtverwaltung und die Gewerkschaften protestierten beim General Beaurain und betonten dabei, daß Dr. Jarres nach Recht und Gesetz Oberbürgermeister der Stadt Duisburg bleibt. Sie verlangten die Zurücknahme des Befehls. Die Vertreter der wirtschaftlichen Organisationen, die der General zu empfangen ablehnte, überreichten einen schriftlichen Protest, in dem sie erklärten, einmütig zu dem Stadtoberhaupt zu stehen, der ihr leuchtendes Vorbild sei und bleibe. Das Stadtverordnetenkollegium trat zu einer Sitzung zusammen, in der der Vorsitzende der Zentrumsfraktion Dr. Feldhaus eine Entschließung verlas, die die tiefste Entzückung über das Vorgehen der Befehlshaber ausdrückt, die Absetzung nicht anerkennt und die Eingriffe in das städtische Selbstverwaltungsrecht verurteilt. Die Versammlung hörte die Entschließung stehend an, dann wurde die Sitzung geschlossen.

Der Oberbürgermeister von Reddinghausen vertrieben.

wtb. Reddinghausen, 29. Jan. Oberbürgermeister Hamm ist heute vormittag 9½ Uhr zum hiesigen General der französischen Besatzung Laugelot vorgeladen, es wurde ihm dort berichtet, daß er es abgelehnt habe, die Reddinghäuser Allg. Zeitung zu unterrichten, daß sie auf drei Tage gesperrt sei. Der Oberbürgermeister erwiderte darauf, daß er es ablehnen müsse, einem französischen Befehl nachzukommen. Er habe nur die Gesetze des deutschen Volkes auszuführen und welche nur der französischen Gewalt. Der General teilte darauf mit, daß er wegen der Weigerung, französische Befehle auszuführen, sofort ausgewiesen würde. Der Oberbürgermeister wurde sodann unter militärischer Bedeckung per Automobil an die Lippebrücke bei Haltern gebracht und in das unbesetzte Gebiet ausgewiesen.

### Diebstahl von Privatautomobilen.

wtb. Duisburg, 30. Jan. Die Befehlshaberstellen ließen im Laufe des heutigen Tages an allen Hauptstraßen, die in die Stadt führen, die ein- und ausfahrenden Privatautos beschlagnahmen und nach Düsseldorf bringen. Auch die Personalausweise der Stadtverwaltung sind beschlagnahmt.

### Die Gemeinden haßbar für die Eisenbahnen.

wtb. Bonn, 30. Jan. Der Stadtverwaltung ist folgendes Schreiben von dem hohen Kommissariat der französischen Republik in der Rheinprovinz, Distrikt Bonn, zugegangen: Die Gemeinden werden benachrichtigt, daß sie ab heute für den Schutz und die Sicherheit der Verbindungswege in der ganzen Ausdehnung ihres Gebietes verantwortlich sind, wie Eisenbahnen, Landstraßen, Telegraphen- und Telefonverbindungen. Sollten infolge von Zerstörungen oder Zerstörungsversuchen die Urheber nicht unterschiedlich einzeln entdeckt werden, werden sofort die notwendigen Strafmaßnahmen gegen die betreffende Gemeinde durch die Ortspolizeibehörde ergriffen und der Bevölkerung zur Kenntnis gebracht werden.

### Mit Ketten gefesselt.

wtb. Berlin, 30. Jan. Oberregierungsrat Sembach und Regierungsrat Dr. Wassen vom Finanzamt Aachen wurden am 22. Januar verhaftet, weil sie sich weigerten, den Anordnungen der Franzosen zu folgen. Bei der Einföhrung in das Gefängnis wurden beiden Herren Ketten an der rechten Hand angelegt. Oberregierungsrat Sembach mußte sich vor dem Gericht einer gründlichen körperlichen Untersuchung unterziehen. Erst am 26. wurde es Sembach gestattet, seine Ehefrau auf eine halbe Stunde zu sprechen. Diese Behandlung war umso härter, als wegen der erfolgten Ausweisung die Ehegatten viel zu besprechen hatten. Die Behandlung im Gefängnis, in dem die beiden Herren die Nacht vor dem Abtransport verbrachten, war die denkbar schlechteste. Die

### Das Neueste vom Tage

Der Umlauf an Papiergeld erhöhte sich nach Reichsbankausweis über die dritte Januarwoche um 216,6 Milliarden Mark.

Die schwebende Schuld des Deutschen Reiches stieg in der zweiten Januarwoche um 210,5 Milliarden auf 1821,6 Milliarden Mark.

Die Kohlenversorgung Berlins ist auf mehrere Wochen hinaus durchaus gesichert.

Die sächsische Regierung ist zurückgetreten, weil ein kommunistisches Mißtrauensvotum gegen den Minister Lipinski mit den Stimmen der Kommunisten und der Rechten angenommen ist.

Die Stiftungen für den Segelflug, die aus dem In- und Auslande eingegangen sind, haben nach einer Mitteilung der „Voss. Ztg.“ den Betrag von 30 Millionen Mark bereits überschritten.

Der Reichskalkülrat hat eine Erhöhung um 150 % gegenüber den jetzt geltenden Preisen beschlossen.

Poincare hat Mussolini versprochen, die Besetzung nicht auszu dehnen, außer wenn die Franzosen angegriffen würden.

Branting hat in Paris erklärt, der Gedanke des Völkere Bundes erleide einen schweren Schlag, wenn er sich nicht mit der Ruhrbesetzung beschäfigte.

Eine Versammlung von Parlamentsmitgliedern der englischen Arbeiterpartei hat ihren Führer Macdonald beauftragt, von Bonar Law eine frühere Einberufung des Parlaments zu fordern, damit diesem Gelegenheit gegeben werde, die Ruhrbesetzung zu erörtern.

Poincare erklärte gestern amerikanischen Journalisten, daß die Besetzung des Ruhrgebietes mehrere Jahre dauern werde.

Die russischen roten Gewerkschaften sollen für die Ruhrkämpfer 220 000 Goldmark überwiesen haben.

### Kurse:

Gestern: Dollar 99 650.62.  
Gulden 15 561.—

Heute: Dollar 46 000.00  
Gulden 19 000.00

Tendenz: fest.

Zelle, die 2 Meter breit, 2 Meter lang war, wurde spärlich beleuchtet und war vollkommen verschmutzt. Matratzen und Betten waren voll Ungeziefer. Das Essen ungenießbar. Die Ausweisung vollzog sich unter unfreundlichen Formen. Die Gendarmen, die die Ausgewiesenen begleiteten, gestatteten ihnen nicht, ihre Notdurft zu verrichten, obwohl das Auto in den verschlossenen Hof einer Kaserne einfuhr. Essen erhielten sie weder vor noch während der Fahrt.

### Kein Gruß den Fremden.

wtb. Berlin, 30. Jan. Die preussische Regierung teilt mit: Der Minister des Innern hat an den Oberpräsidenten von Münster folgenden Erlaß ergehen lassen: In Anbetracht des völkerrechtswidrigen Vorgehens der Franzosen und Belgier gegen die Bevölkerung und die Beamten des neubefreiten rheinisch-westfälischen Industriegebietes wird sämtlichen Beamten der Polizei mit Einschluß der Landjäger verboten, die Offiziere und Fahnen der fremden Länder zu grüßen.

### Mit belgischen Verbrechern zusammen in der Zelle.

Berlin, 30. Jan. In welcher Weise im widerrechtlich besetzten Ruhrgebiet mit wehrlosen deutschen Beamten verfahren wird, zeigt folgendes Vorgehen bei der Verhaftung von zwei Beamten durch die Belgier: Zunächst wurde eine Taschenrevolver vorgenommen. Dabei mußten sich die Ver-

hafteten auf dem Flur ausziehen, wo die Kleider auf einem Stuhl gelegt wurden. Die Herren wurden dann ohne irgendwelche Abendkost in eine Zelle eingesperrt, die über verschmutzt und verlaust war und die weder Tageslicht noch künstliches Licht bekam, kein Nachgeschirr, kein Krug und keine Betten enthielt, sondern nur ein zusammenklappbares Gestell mit einer schmutzigen Decke. Sie durften nicht sprechen, nicht lesen und nicht rauchen. Das Geschirr war so schmutzig, daß an ein Essen nicht zu denken war. Die Mitinsassen waren belgische Verbrecher.

### Militärische Kontrolle der Pfalzbahnen.

wtb. Mainz, 30. Jan. Bereits gestern nachmittag vier Uhr hatten die Franzosen versucht, den Betrieb im Mainzer Hauptbahnhof zu übernehmen, indem sie den Hauptbahnhof, die Stellwerke militärisch besetzten. Auf den Protest der Organisation der Eisenbahner hin, die mit sofortigem Streik aller Eisenbahner drohte, wurden um 7 Uhr abends die Maßnahmen rückgängig gemacht. Heute mittag um 1 Uhr wurden der Hauptbahnhof und die Stellwerke erneut militärisch besetzt. Als Antwort darauf erfolgte die Einstellung jeglichen Betriebes. Der Eisenbahnverkehr ruht vollständig. Vor dem Bahnhof sammelte sich eine nach tausenden zählende Menschenmenge, und wie es scheint, entwickelt sich ein Automobilverkehr mit der Umgegend. Inzwischen bemühen sich auf dem Hauptbahnhof die französischen Militärreisenden, den Betrieb in Gang zu bringen. Bisher sind diese Versuche vergeblich gewesen. In der Stadt sind die tollsten, einander widersprechenden Gerüchte verbreitet, ein Umstand, der durch das Verbot der meisten Zeitungen verschärft wird.

wtb. Berlin, 30. Jan. Die Eisenbahner in der Pfalz stehen unter militärischer Gewalt. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen ist von den Franzosen besetzt. Präsident Pieper ist abgesetzt und verhaftet. Die Beamten haben sich binnen einer Stunde zu erklären, daß sie Dienst tun wollen, sonst werden sie vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

### Die Wohnungen beschlagnahmt.

wtb. Gelsenkirchen, 30. Jan. Im Laufe des gestrigen Tages wurden weiter folgende Bahnhöfe besetzt: Wittenstein, Gerdede, Bommern-Roth, Bommern und Vorthalle. Damit ist die Linie, die im Norden das Ruhrgebiet von Lünen nach Westen über Düsseldorf und dann im Süden bis nach Vorthalle um das ganze Industriegebiet gezogen ist, geschlossen. Im Betrieb sind nur noch die Linien, Hagen-Hengstler über Dortmund nach Lünen und die Bahnhöfe innerhalb des Rings. Außerdem ist noch frei die Strecke nach Dorsten, die die Verbindung über Wesel mit Holland aufrechterhält.

Simmern, 30. Jan. Auf Befehl der Befehlshaber wurden am Sonntag der Landmesser Rohne und am Montag der Regierungslandmesser Schmidt verhaftet. Heute früh sind sämtliche Beamten und Angestellten des hiesigen Landeskulturamtes in einen 24stündigen Proteststreik getreten. Ferner traten sämtliche Schulen wegen der Ausweisung des Landrats Wosten und des Bürgermeisters Eardt in einen 24stündigen Proteststreik.

### Kohlentransport nach dem Osten.

wtb. Essen, 30. Jan. Der Kohlentransport nach dem Osten ist nach wie vor ungehindert, allerdings haben die Kohlenzüge zur Zeit zur Kontrolle 15 Minuten anzuhalten. Eine Erhebung von Zöllen hat noch nicht stattgefunden. Nach zuverlässigen Nachrichten werden heute von den Befehlstruppen in Duisburg und Düsseldorf Autos beschlagnahmt.

### Automobile als Ersatz.

wtb. Berlin, 30. Jan. Infolge der Betriebseinstellungen im Ruhrgebiet besteht die Gefahr, daß leichtverderbliche Güter, namentlich Nahrungsmittel verderben. Der Reichsverkehrsminister hat deshalb die beteiligten Reichsbahndirektoren angewiesen, sich sofort zu bemühen, im Einvernehmen mit den Kommunalverbänden und den Interessentenvertretungen die Abfuhr derartiger Güter durch Lastkraftwagen, hauptsächlich Kraftwagen zu organisieren. Auf keinen Fall dürfen Lebensmittel unnötigerweise zu Grunde gehen. Auch für strenge Diebstahlverhinderung sei zu sorgen.

### Schadloshaltung der Vertriebenen.

wtb. Düsseldorf, 29. Jan. Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat das Reich einen Kredit von 500 Millionen Mark für die Schadloshaltung der ausgewiesenen Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten zur Verfügung gestellt. Der preussische Wohlfahrtsminister hat 30 Millionen Mark angewiesen zur Behebung von ganz besonders dringenden Notständen im Ruhrgebiet.

### Die genasführten Einbringlinge.

L.-A. meldet aus Koblenz, daß auf dem dortigen Bahnhof 13 Lokomotiven von den Franzosen weggeführt werden sollten. Die deut-

Esienbahner leiten jedoch die Maschinen nach dem unbefestigten Gebiet in Fahrt und durchfahren den Bahnhof Dies, wo die Franzosen vergebliche Versuche machten, die Lokomotiven aufzuhalten, mit Schnellgeschwindigkeit. Die Maschinen konnten das unbefestigte Gebiet erreichen. Die Franzosen haben daraufhin die Eisenbahnlinie in der Gegend von Dies auf einer Strecke von 300 Meter aufgerissen. Sodas der Zugverkehr vollkommen ruht.

#### Audauernder Poststreik.

Gelsenkirchen, 30. Jan. Das Post- und Telegraphenamt in Essen verharret abends noch im Streik. Ein direkter Nachrichtenverkehr von und nach Essen ist unterbunden.

Wb. Gelsenkirchen, 30. Jan. Die gestern in Essen verhafteten Gewerkschaftsführer des Post- und Telegraphenpersonals sind ins unbefestigte Gebiet abgeschoben worden. Sie wurden auf freier Landstraße ausgelegt.

Der Bürgermeister von Sülgenbortmund, Steinbocher, ist verhaftet worden.

### Die Willfür der „Sieger“

Das Auswärtige Amt hat dem Reichstag den Notenwechsel mit der Interalliierten Rheinkommission und den Regierungen der Besatzungsmächte unterbreitet, der über das Vorgehen der Besatzungsbehörden gegen Abgeordnete geführt worden ist. Er betrifft die Verhaftung des Landtagsabgeordneten Henke, die Verurteilung des demokratischen Landtagsabgeordneten Dr. Hammerstein und des Fabrikanten Helfferich, des Abgeordneten Burger und des Rechtsanwalts Dr. Reibrönnert, die Verwarnungen der volksparteilichen Reichstagsabgeordneten Moldenhauer und des demokratischen Reichstagsabgeordneten Koresell. Die Siegermächte haben die Immunität der Abgeordneten im besetzten Gebiet nicht anerkannt und sich auch gegenüber den andern Besatzungen auf einen durchaus ablehnenden Standpunkt gestellt. Das war, obwohl das Recht auf deutscher Seite ist, nicht anders zu erwarten.

### Die Ausschreitungen der Besatzungstruppen.

Das Reichsministerium des Innern übergibt eben eine Denkschrift über die Ausschreitungen der Besatzungstruppen im besetzten rheinischen Gebiet der Öffentlichkeit. Es ist ein furchtbares Dokument von Gewalttaten, Raub und Mord an einer versklavten, gedemütigten und verhöhlten Bevölkerung. Und eben wird diese Soldateskaherrschaft auf weitere Millionen ausgedehnt. Eben werden neue Soldatenmassen, werden auf tiefer Kulturstufe stehende farbige Horden zu neuer Gewalt losgelassen.

In der Denkschrift sind 437 Fälle angeführt, in denen Frauen, Männer und Kinder vom 3. bis zum 80. Lebensjahre Opfer der Untaten der Besatzungstruppen geworden sind. Erschossen, erschlagen und erstochen, zum Teil ohne jeden erkennbaren Grund, wurden 76 Personen, darunter sogar ein Kind von 5 Jahren. Die Denkschrift berichtet außerdem über schwere Mißhandlungen an 98 Männern und 83 Frauen. Bei den Mißhandlungen spielt das sexuelle Moment neben der reinen Raub- und Mordlust eine überwiegende Rolle.

Das düsterste Kapitel sind die Sittlichkeitsverbrechen. An diesen ist ganz überwiegend die glorreiche französische Armee, insbesondere — aber keineswegs ausschließlich — das farbige Element beteiligt. Das Blut erstarrt vor Scham, Schmerz und Wut, wenn man die vielfachen Gewalttaten liest, denen deutsche Frauen, Mädchen, Kinder, Halberwachsene beiderlei Geschlechts und selbst erwachsene Männer zum Opfer gefallen sind. Nicht vor dem ehrwürdigen Alter 68jähriger und 73jähriger Frauen hat das Geschick dieser Tiere in Menschengestalt Halt gemacht. 9jährige, 7jährige Mädchen und sogar ein 3/4jähriges Kind sind Opfer der verbrecherischen Taten geworden. 7jährige, 11-, 12- und 13jährige Knaben wurden mit Gewalt zu wider-natürlicher Unzucht mißbraucht.

Und die Sühne für diese Verbrechen? In den meisten Fällen ist eine Bestrafung nicht erfolgt. Entweder wurden die Täter nicht ermittelt, oder sie wurden mangels Beweises freigesprochen, oder es heißt in dem Bericht: Angaben über eine Bestrafung des Täters konnten nicht gemacht werden. Härtere Bestrafungen sind nur in den seltensten Fällen erfolgt. Für die Vergewaltigung eines 3/4jährigen Kindes erachtete das belgische Kriegsgericht eine Gefängnisstrafe von fünf Jahren für ausreichend. Wie wehr- und schulplos

die deutschen Frauen und Mädchen dem farbigen Vieh ausgeliefert sind, zeigt eine Gewalttat, die bei Siegburg sich ereignete. Vier farbige überfielen und vergewaltigten ein 16jähriges Mädchen. Auf Vorstellung der deutschen Regierung antwortete die französische Militärbehörde, die Anzeige sei zu den Akten gelegt worden, da sie von minderer Bedeutung sei! Wo auf strengste Untersuchung und Bestrafung von den Ueberfallenen gedrungen wird, müssen sich die Opfer peinlichsten Untersuchungen, Verhören, Gegenüberstellungen usw. unterwerfen.

Wie die Bestrafungen, so sind die Entschädigungen für Ermordete, Mißhandelte oder Geschädigte. Ein Beispiel: Der Witwe eines ermordeten und beraubten Kaufmanns und ihren beiden unmündigen Kindern wurden 10 000 M gezahlt. Dem betagten Vater eines völlig unschuldig erstochenen Eisenbahners schickte die französische Behörde 50 Franken zu.

Die Denkschrift bringt nur Fälle, die ausnahmslos auf amtliches Material beruhen. Die wirkliche Zahl der Gewalttaten geht in die Tausende. Die meisten werden verschwiegen aus Scham und aus Angst vor den Besatzungsbehörden.

Das deutsche Volk wehrt sich in diesen Tagen mit vereinten Kräften gegen den Einbruch der französischen und belgischen Divisionen ins Ruhrgebiet. Wir müssen den Kampf gegen die französische Politik der Gewalt durchkämpfen bis ans Ende, bis auch das Rheinland von der Besatzungspest befreit ist.

### Herford und Minden-Ravensberg

Menschliche Gütlichkeit besteht in erfolgreichem Handeln. Aristoteles.

31. Jan.

#### Metalldiebstähle und Metallankaufsstellen

Dem Reichsrat und dem Vorläufigen Reichswirtschaftsrat sind zwei im Reichswirtschaftsministerium ausgearbeitete Gesekentwürfe zugegangen, die der Beseitigung unerträglich gewordener Mißstände dienen sollen. Es sind dies der Entwurf zu einem „Gesetz, betreffend den Kleinhandel mit unedlen Metallen“ und der Entwurf zu einem „Gesetz, betreffend den Handel mit Edelmetallen, Edelsteinen und Perlen.“

Ueber die Motive und den Inhalt dieser Gesekentwürfe erfahren wir von zuständiger Stelle folgendes: Die Metalldiebstähle sind in der letzten Zeit zu einer wahren Landplage geworden und spiegeln deutlich den Tiefstand der Moral wieder, der zu einer völligen Verwittung des Begriffes vom fremden Eigentum geführt hat. Durch die Diebstähle — insbesondere von unedlen Metallen — werden außerordentlich große wirtschaftliche Schäden verursacht, zu denen die geldlichen Vorteile, die sich die Diebe verschaffen, in gar keinem Verhältnis stehen. Darüber hinaus führen die Diebstähle aber auch in zahlreichen Fällen zu schweren Betriebsstörungen und Gefährdungen der Sicherheit, so z. B. die bei den Stromversorgungsanlagen und der Telegraphenlinien und die Diebstähle von wichtigen Teilen der Sicherheits- und Rettungsanlagen in Bergwerksbetrieben. Die Metalldiebstähle konnten den heute erreichten Umfang nur dadurch annehmen, daß außer den Metallankaufsstellen insbesondere unter den in den letzten Jahren in großer Zahl neu eröffneten — sich sehr viele befinden, die in Wirklichkeit nichts anderes als Hehlereiunternehmungen schlimmster Sorte sind, von denen ein ständiger Anreiz zur Ausübung der Diebstähle ausgeht. Der Entwurf eines Gesetzes betreffend den Kleinhandel mit unedlen Metallen verfolgt den Zweck, derartige Unternehmungen unmöglich zu machen, durch Einführung des Erlaubniszwanges für die in Betracht kommenden Gewerbebetriebe auch für die bereits bestehenden und zwar in Abhängigkeit von dem Bedürfnisnachweis. Er sieht außerdem das Verbot des Erwerbs von Metallen, Metallbruch, altem Metallgerät usw. von jugendlichen Personen und die Verpflichtung zu genauer Buchführung vor. Die Androhung strenger Strafen und die Möglichkeit der Schließung des Gewerbebetriebs im Falle der Zuwiderhand-

lung sollen den gesetzlichen Vorschriften den nötigen Nachdruck verleihen und die Polizeibehörden in den Stand setzen, die Metallhehlerei, diesen Krebschaden an der deutschen Wirtschaft, in Zukunft wirksam bekämpfen zu können.

Während die Diebstähle an unedlen Metallen sich sowohl auf privates wie auf öffentliches Eigentum erstrecken, beschränken sich die Diebstähle an Edelmetallen mehr auf die Verletzung des Privateigentums. Im übrigen liegen die Verhältnisse auf beiden Gebieten ganz ähnlich, insbesondere in der Hinsicht, daß den Diebstählen durch die Hehlereiunternehmungen im weitesten Ausmaße Vorschub geleistet wird. Daneben sind aber mit dem Vorhandensein und der Tätigkeit einer übermäßig großen Zahl von Ankaufsstellen für Edelmetalle usw. noch Mißstände besonderer Art verbunden, die ebenfalls unerträglich geworden sind. Es sind dies die Ueberverteilung weiter Kreise der notleidenden Bevölkerung, die sich in ihrer Unerfahrenheit ihre letzten Wertgegenstände für einen geringen Bruchteil des wirklichen Wertes ablocken lassen und die Verschiebung der auf diese Weise zusammengebrachten Bestände an Edelmetallen usw. nach dem Auslande. Die Mißstände können auch hier nur durch die Einführung des Erlaubniszwanges beseitigt werden, der sich in diesem Falle auf das gesamte Gebiet des gewerbmäßigen Handels mit Edelmetallen, Edelsteinen und Perlen sowie auf den Betrieb von Edelmetallschmelzen, Probier- und Scheideanstalten erstrecken muß, weil es sich nicht ermöglichen läßt, den Erlaubniszwang nur bei gewissen Arten einschlägiger Gewerbebetriebe durchzuführen. Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Handel mit Edelmetallen, Edelsteinen und Perlen enthält die Vorschrift für den Erlaubniszwang in ähnlicher Weise wie der an erster Stelle erwähnte Gesekentwurf, an den er sich auch hinsichtlich der übrigen Vorschriften eng anlehnt.

Die Beschränkung der Gewerbefreiheit, ohne die der Kampf gegen Diebstahl, Hehlerei und Betrug auf den in Rede stehenden Gebieten nicht durchzuführen wäre, soll für keine längere Zeit erfolgen, als nötig ist. Die Wirksamkeit der Gesetze ist daher in den beiden Entwürfen auf drei Jahre beschränkt vorgesehen.

### Ruhrhilfe der Herforder Arbeitgeber. Etwa 35—40 Millionen.

Der Arbeitgeberverband für Handel und Industrie E. A. Herford hatte seine Mitglieder und die Firmen der übrigen Industrien Herfords zu Montag ins Hotel Rhode eingeladen, um Mittel und Wege zu finden, die Ruhrdeutschen moralisch und materiell zu unterstützen.

Direktor W. Hoffmann, der 1. Vorsitzende des Verbandes, führte bei Eröffnung der Sitzung aus, daß es sich bei der Besetzung des Ruhrgebietes nicht allein um einen Kampf gegen das Ruhrgebiet, sondern um einen Kampf gegen die gesamte deutsche Wirtschaft handelt. Wenn auch die Industrie der hiesigen Gegend nicht durch die Besetzung des Ruhrgebietes gleich zum Stilliegen gebracht wird, so wird doch nach und nach eine Störung in den Betrieben herbeigeführt werden. Die meisten Firmen in Herford führen nach dem Ruhrgebiet aus. Die Wirkungen der Besetzung werden daher sehr verschieden sein. Die Ausbeutung des Ruhrgebietes wird den Franzosen nicht so leicht gemacht werden, da der ganze Betrieb viel zu kompliziert ist, als daß die Franzosen sich darin so leicht zurecht finden können. Aber eine Bahnmilegung des Ruhrgebietes ist auch für uns sehr nachteilig. Wenn die Franzosen im Ruhrgebiet nichts erreichen, so werden wir gleichfalls nichts mehr von dort bekommen. Frankreich trachtet darnach, die deutsche Wirtschaft zu zerstören. Wir befinden uns auch jetzt noch Frankreich gegenüber im Kriegszustand. Die Lage ist ernster als je. Darum heißt es jetzt, Ruhe bewahren, keine übereilten Entschlüsse fassen und die Regierung tatkräftig unterstützen. Das Ruhrgebiet ist unsere Front Frankreich gegenüber. Wir müssen sie unter allen Umständen moralisch und materiell stärken. Der Arbeiter im Ruhrgebiet muß in seinem passiven Widerstand den fremden Eindringlingen gegenüber gestützt werden. Es heißt für uns, Opfer bringen, wie sie jetzt überall für das Ruhrgebiet gebracht werden.

Darauf nahm Syndikus Dr. Kirch das Wort zu Ausführungen über die französische Politik und ihre Ziele. Es geht nicht allein um Sein oder Nichtsein der deutschen Wirtschaft, sondern auch des ganzen deutschen Volkes. Frankreich erstrebt die politische und wirtschaftliche Vornormstellung in Europa. Wenn wir uns fragen, ob es Mittel und Wege gibt, die Franzosen aus dem Ruhrgebiet zu vertreiben, so

### Der vierte Mann.

Roman von Sven Elvestad.

Hansten-Jensen beugte sich vor und gab ihm das Telegramm zurück.

„Eine wunderliche Weltfahrt, das muß ich sagen; Sie in Kopenhagen und das Auto in Christiania!“

„Von ihr hängt es ab, ob Sie Ihren Wunsch erfüllt bekommen oder nicht.“

„Welchen Wunsch?“

„Daß auch diesmal ein Mord in meinem Gefolge sein möchte.“

Hansten-Jensen richtete sich auf.

„Sie sind gut gekannt“, sagte er. „Ihnen ist etwas passiert. Haben Sie mit Jos gesprochen?“

„Nein.“

„Zu diesem Zweck gingen Sie doch ins Hotel?“

„Statt seiner traf ich Suron.“

„In Jos Christensen's Zimmer?“

„Ja. Christensen weigerte sich, mich zu empfangen.“

„Stimmt also nicht, daß Suron Christensen aus-

wich.“

„Nein, es stimmt ganz und gar nicht.“

„Sie arbeiten vielleicht sogar Hand in Hand?“

„Mehr als das.“

„Warum aber glückte es Ihnen nicht, Herrn Christensen zu sprechen?“

„Wahrscheinlich, weil ich zu verschämt auftrat.“

Krag erzählte ihm, was sich ereignet hatte. Als er zu dem Punkt kam, wo er gesagt hatte, daß er und Christensen gleich große Sünder von dem Herrn seien, rief Hansten-Jensen:

„Wenn Sie so auftraten, müßten Sie sich doch klar darüber sein, daß man Sie hinauswerfen würde.“

„Ja.“

„Aber Sie wollten doch mit Herrn Christensen sprechen?“

„Sehr richtig.“

„Es geschah also etwas, das Sie veranlaßte, Ihre Taktik zu ändern?“

„Ja.“

„War dieses etwas vielleicht Surons unerwartetes Erscheinen? Denn seine Anwesenheit dort war wohl eine Ueberraschung für Sie?“

„Unbedingt.“

„Wollten Sie nicht, daß Suron Ihr Gespräch mit Christensen anhören sollte?“

„Nein, das wäre sehr fatal gewesen.“

Der dänische Detektiv sah Krag zweifelnd an.

„Es muß noch etwas anderes sein“, sagte er. „Sie sind in solch übermühtiger Stimmung.“

Krag stand vorm Spiegel und band seinen Schläpf.

„Ich will Ihnen sagen, was geschehen ist. Bis vor kurzem habe ich in dieser verfluchten Sache im Dunkeln getappt. Alles war vergeblich. Nichts stimmte. Die Glieder der Kette wollten nicht ineinander passen. Ich war tatfäch-

lich verzweifelt, denn ich sah ein, daß ich das Ganze unter einem falschen Gesichtswinkel sah. Doch hoffte ich, daß die Erklärung plötzlich wie ein Blitz kommen würde, in dessen Schein man alles in blendender Klarheit sehen würde. Dieser Blitz ist jetzt gekommen. Alles stimmt. Wir wollen einen lustigen Abend erleben. Vielleicht geht Ihr Wunsch noch in Erfüllung. Können Sie in einer Stunde fertig sein?“

„Abgemacht. Ich radele nur noch zur Paßkontrolle um mir die Leuten anzusehen, die nach Malinö hinüberfahren. Dann stehe ich zur Verfügung.“

„Und ich habe nur einige Telegramme nach Christiania aufgegeben. Dann treffen wir uns bei Kimb.“

„Haben Sie Geld?“ fügte Krag noch hinzu.

Der Detektiv zog überausst seine Brieftasche.

„Ich meine: verfügen Sie über ein kleines Vermögen, etwas Ersparthes?“

„Eine Kleinigkeit.“

„Dann spekulieren Sie. Ich telegraphiere noch heute abend nach Christiania, um mir hier ein Bankkonto eröffnen zu lassen. Ich werde morgen spekulieren. Kaufen Sie. Warum soll man nicht auch mit dabei sein?“

„Was wollen Sie kaufen?“ fragte Hansten-Jensen neugierig.

„D. O. S. (Dänische Orient-Gesellschaft)“, antwortete Krag.

„Die Orientaktien sind heute um fünfundsiebenzig Kronen gestiegen“, sagte Hansten-Jensen nachdenklich.

„Glauben Sie, daß sie noch weiter steigen?“

„Sie werden morgen enorm steigen“, antwortete Krag.

(Fortsetzung folgt.)

Ständigen Nach-  
stand setzen,  
der deutschen  
Völkern.  
allen sich so-  
um erstrecken,  
mehr auf die  
liegen die  
insbesondere  
Behördenunter-  
stellt wird.  
der Tätig-  
aufstellen für  
verbunden,  
find dies die  
Bevölkerung  
gegenstände  
abzuleiten  
zusammen-  
dem Aus-  
durch die Ein-  
den der sich  
verbesserten  
sowie auf  
und Scheide-  
möglichst läßt,  
einschlägiger  
eines Gesetzes,  
steuern und  
Einziehung in  
ante Gesetzen  
Vorschreiß  
ohne die der  
auf den in  
wäre, soll für  
Wirksamkeit  
auf drei Jahre  
wlb.

geber.

Industrie E. B.  
in der übrigen  
eingeladen.  
den moralisch

des Verban-  
es sich bei  
einen Kampf  
gegen die  
auch die In-  
Befestigung des  
und, so wird  
rieben herbei-  
rds führen  
der Befestigung  
Bedeutung des  
gemacht  
ist, als daß  
können. Aber  
uns sehr nach-  
schis erreichen  
bekommen.  
schaft zu ge-  
reich gegen-  
je. Darum  
Entschlüsse  
n. Das Ruhr-  
Wir müssen  
eruell stärken  
offenen Wider-  
stützt werden  
überall für

Wort zu Aus-  
re Ziele. Es  
deutschen Wirt-  
s. Frankreich  
aufstellung in  
el und Weg  
vertreiben, so

Ganze unter  
ich, daß die  
rde, in dessen  
wurde. Die  
Wir wollen  
Ihr Wunsch  
fertig sein?  
Paßkontrolle  
hindurch  
Christians

zu. Die beiden  
es Vermögen  
re noch heute  
nkonto eröff-  
Kaufen Sie

ansten-Jensen  
", antwortete  
infundzwanzig  
nachdenklich  
n?", antwortete Krog-  
ung folgt.)

gehen wir fehl in der Annahme, daß wir hierbei etwas durch  
militärische Maßnahmen erreichen können. Dieser Gedanke  
ist bei unserer kleinen Soldatenarmee undurchführbar einer  
bewaffneten Macht wie Frankreich gegenüber. Auch von  
Rusland ist keine Hilfe zu erwarten, es würde uns bei einem  
militärischen Zusammengehen durch seinen Bolschewismus  
an den Rand des Verderbens bringen. England ist Frank-  
reich gegenüber abhängig, es wird niemals wagen, das letzte  
Wort auszusprechen, das Krieg zwischen Frankreich und  
England bedeutet. Auch von Amerika ist keine Hilfe zu er-  
warten, das geht schon daraus hervor, daß sich nach der Be-  
festigung des Ruhrgebietes keine Hand für uns rührte. Die  
Hilfe kann einzig und allein aus uns selbst kommen. Nur  
drei Dinge können uns helfen: Zeit, Geduld und Vernunft.  
Wir müssen der Gewalt unser gutes Recht entgegensetzen.  
Wir müssen weiterhin in passivem Widerstand beharren, die  
französischen und belgischen Waren konfiszieren und unsere  
Geschäftsverhandlungen mit französischen und belgischen  
Firmen abbrechen, solange die Ruhrbesetzung dauert. Wir  
müssen Einigkeit nach Innen und Geschlossenheit nach  
Außen zeigen. Derjenige wird gewinnen, der in diesem  
Kampfe die stärksten Nerven behält.

Daraufhin wurde einstimmig folgende Entschliessung  
angenommen:

„Wir erheben einmütig unsere Stimme gegen die  
rechtswidrige und gewalttätige Besetzung des Ruhrge-  
bietes durch die Franzosen. Wir stellen uns geschlossen  
hinter die Reichsregierung und billigen ihr mannhaftes  
Aufreten. Wir danken den schwer bedrängten rheini-  
schen und westfälischen Brüdern für ihren unermüdeten  
Widerstand. Wir sind stolz auf ihre unerbrochene Hal-  
tung. Wir geloben, ihnen in diesem schweren Kampfe  
treu zur Seite zu stehen, sie nach besten Kräften zu unter-  
stützen und selbst unser Bestes hinzugeben, wenn es der  
Sieg der deutschen Sache erfordert sollte.“

Ferner wurde beschlossen, eine Spende in Höhe von einem  
Prozent des Januarumsatzes erstmalig zu stiften. Diese  
Spende entspricht einer Summe von 35-40 Mill. Mark.

Der Opferwille unserer Arbeitgeber aller Zweige ver-  
dient rühmende Anerkennung. Der Dank der bedrängten  
Ruhrdeutschen ist ihnen gewiß.

H. 1170 Mark für ein Kilogramm Zeitungspapier.  
Vom 1. Februar ab beträgt der Druckpapierpreis 1170 M  
pro Kilogramm, also ungefähr das Doppelte des Januar-  
preises. Tausende von Zeitungen werden unter diesem  
Schlage, der die schlimmsten Befürchtungen übertrifft, zum  
Erliegen kommen.

Ab-, Um- und Neubestellungen der Herforder Zei-  
tung für Stadt und Land müssen bis morgen bei uns ge-  
meldet werden.

Keine Milchpreiserhöhung am 1. Februar. Uns  
wird geschrieben: Der westfälische Milchpreisausschuss hat  
in seiner Sitzung vom 27. Januar beschlossen, den Milch-  
preis sowie die Unkostenpanne vom 1. Februar ab in  
gleicher Höhe wie in der zweiten Hälfte des Januar stehen  
zu lassen, damit die durch die Besetzung des Ruhrgebietes  
schwer leidende Bevölkerung, welche so tapfer allen Stür-  
men trotzt, in diesem Kampfe gestärkt wird durch die Lieber-  
zeugung, daß auch die Molkereien und die Landwirtschaft  
bei nach Kräften unterstützen. Die Landwirtschaftskammer,  
der Bauernverein und der Reichslandbund zusammen mit  
dem Meiereiverbande werden mit allen Mitteln dafür stre-  
ben, daß die Milchablieferung größer wird als bisher und  
sie bitten dringend um tatkräftige Unterstützung in die-  
sen Bestrebungen im Interesse unseres teuren Vaterlandes.

H. Im Amt Herford-Hiddenhausen tritt am 1. Februar  
für sämtliche Gemeinden eine neue Anordnung zum Reichs-  
mietengesetz in Kraft, die in den Gitterkästen aushängt.

Ruhrspende des Lichtspielhauses „Wittkind“. Das  
Lichtspielhaus „Wittkind“ veranstaltet am Donnerstag  
drei Wohltätigkeitsvorstellungen zum Besten der Ruhrspende.  
Es läuft an diesem Tage das große vaterländische Film-  
werk „Johann Baptist Bittig“. Die gesamten Bruttoein-  
nahmen werden an die Ruhrspende abgeführt werden. Da  
auch die Lustbarkeitssteuer vom Magistrat erlassen worden  
ist, dürfte der Erfolg groß sein, wenn das Kino in Anbetracht  
des guten Zweckes bis auf den letzten Platz ausverkauft wäre.  
Das Beispiel, das hier die Leitung des Kinos gibt, ist nach-  
ahmenswert und verdient allgemeine Unterstützung.

H. Ausfallende Züge. Vom Bahnhof Herford aus ver-  
kehren von heute ab folgende Züge nicht mehr:

Richtung Berlin.  
D 99 ab 8.34 Uhr vorm. (bis Berlin), D 21 ab 2.36 Uhr  
nachm. (bis Berlin), E. 19 ab 8.39 Uhr nachm. (b. Hannover).

Richtung Hamm.  
E 20 ab 8.04 Uhr vorm. (bis Köln), D 40 ab 10.42 Uhr  
nachm. (bis Essen).

Richtung Altenbeken.  
D 580 ab 2.43 Uhr nachm. (bis Altenbeken), D 577 an  
3.30 Uhr nachm. (von Altenbeken aus).

m. Die beiden nächsten Volks-Symphoniekonzerte finden  
statt am Sonnabend, den 3., und Mittwoch, den 7. Februar.  
Es kommen zum Vortrag Beethovens 4. Symphonie und die  
Egmont-Ouverture; Fel. Kissing-Frankfurt wird voraus-  
sichtlich die Klavierlieder aus Egmont singen. Die Preise  
sind auf 50 M erhöht. Der Vorverkauf beginnt am Don-  
nerstag dieser Woche.

Wohltätigkeitskonzerte auf dem Schützenhofe. Zum  
Besten der Ruhrspende finden am Sonntag auf dem  
Schützenhof zwei große Konzerte statt, nachmittags 4 Uhr  
und abends 8 Uhr. Der Gesamterlös fließt der Ruhr-  
spende zu.

### Ruhrspende Herford-Land.

#### 3. Spendenliste.

Beamte und Angestellte der Herforder Bank-Herford  
50 000 M, Lehrer a. D. Heide Gerdes-Herford 1000 M, v. Lebe-

bour-Wöhne 1000 M, Boge zur Roten Erde-Herford 300 000  
Mark, Gebr. Rahning-Bünde 5000 M, E. G. Bünde 1000  
Mark, Obermann-Bünde 1000 M, N. Henninghaus-Hücker  
1000 M, Karl Gebr. Bünde 500 M, Heint. Behnen-Bünde  
1000 M, Gottlieb Schmidt-Süblengern 1000 M. Aus dem  
Amtsbezirk Vlotho: W. Caspmann 2000 M, E. Kleemann  
2000 M, E. Edler 2000 M, W. Niemann 1000 M, Fr. Köp-  
ling 1000 M, F. A. Begemann 5000 M, Max Silberberg  
5000 M, S. Manfen 10 000 M, Gebr. Sillwald 2000 M, Fr.  
Brodmann jr. 2000 M, S. Albrecht 1000 M, E. Debus  
1000 M, Baumeister 1000 M, Frida Duad 1000 M,  
Herm. Boye 1000 M, S. Schemel 2000 M, S. Begemann  
1000 M, Rosenwald 1000 M, S. Stahlmeier 1000 M, Fr.  
Hauptmüller 1000 M, Karl Lohkamp 1000 M, Otto Korff  
1000 M, Adolf Lenzeler 1000 M, N. R. 3000 M, Emil Brühl  
1000 M, Georg Sturhahn 2000 M, Aug. Siekmann 3000 M,  
Regelklub „Freie Bahn“ 1000 M, Werner Schneider 2000  
Mark, S. Winterberg 1000 M, Georg Thies 1000 M, Fr.  
Wolme 1000 M, S. Bartling 1000 M, Gust. Himey 1000 M,  
F. W. Delius 1000 M, Gustav Steinke 3000 M, Ernst  
Schnoor 2000 M, Heint. Teipel jr. 1000 M, Wd. Stumpe  
1000 M, Albert Stübbe 10 000 M, Fr. Meier 20 000 M,  
Herm. Berges 10 000 M, Fr. Klinsiek 1000 M, Gust. Sill-  
wald 5000 M, Carl Rüttgau 2000 M, Herm. Bof 2000 M,  
Theodor Scholle 1000 M, Herm. Burg 2000 M, Wilh. Wiele  
2000 M, Ernst Hampe 2000 M, S. Heesemann jr. 2000 M,  
Fr. Fleiner 2000 M, Wilh. Grotegut 2000 M, Harry Timm  
1000 M, Karl Ströder 2000 M, Herm. Krüger 1000 M,  
Heint. Pieper 1000 M, S. Schröder 1000 M, Chr. Heilemeier  
500 M, Wilhelm Kemmer 2000 M.

zusammen: 515 000 M

dazu Spendenliste Nr. 1 und 2: 8 536 000 M

insgesamt: 9 051 000 M.

Weitere Gaben nehmen die Sparkassen, Banken und Spar-  
und Darlehnskassen im Stadt- und Landkreis Herford ent-  
gegen.

— Ruhrspende. Zu dem von uns bereits veröffent-  
lichten Aufruf des Oberpräsidenten und des Landeshaupt-  
manns übermitteln Landrat von Borries und Bürgermeister  
Wihans uns folgenden Nachschub: Auch im Stadt- und Land-  
kreise Herford werden alle Einwohner dem vorstehenden  
Aufrufe willig Folge leisten. Die Landwirtschaft wird eine  
Sammlung von Lebensmitteln, nachdem die Organisation  
gründlich vorbereitet ist, im Laufe der nächsten Woche durch-  
führen. Die Annahmestellen werden gebeten, die einlaufen-  
den Geldbeträge aus dem Landkreis an die Kreispartkasse,  
aus dem Stadtkreise an die Stadtbank zum Konto „Ruhr-  
spende“ abzuführen.

## Wirtschaftsleben

### Devisenkurse.

|                                 | 30 Januar              | 29 Januar |
|---------------------------------|------------------------|-----------|
| Telegraphische Auszahlungen:    | Geld                   | Brief     |
| Amsterdam-Rotterdam             | 1 Fl. 15561,00         | 16539,00  |
| Brüssel-Antwerpen               | 1 Frs. 2154,60         | 2165,40   |
| Christiana                      | 1 Kr. 7182,00          | 7218,00   |
| Kopenhagen                      | 1 Kr. 7331,62          | 7368,38   |
| Stockholm                       | 1 Kr. 10478,75         | 10526,25  |
| Göteborg                        | 1 Kr. 1062,48          | 1007,52   |
| Oslo                            | 1 Kr. 1835,35          | 1861,65   |
| London                          | 1 Pfd. Sterl. 182044,0 | 182956,0  |
| Newport                         | 1 Dollar 39650,68      | 39849,34  |
| Paris                           | 1 Frs. 2428,91         | 2441,09   |
| Schweiz                         | 1 Frs. 73-0-50         | 7415,50   |
| Spanien                         | 1 Ptas. 6184,50        | 6215,94   |
| Wien (Deutsch-Österr. abgeseh.) | 55,63                  | 55,87     |
| Prag                            | 1 Kr. 1142,61          | 1147,89   |
| Budapest                        | 1 Kr. 14,55            | 14,94     |
| Buenos Aires                    | 1 Ptas. 14563,50       | 14593,50  |
| Bulgarien                       | 1 Lewa 2,9-40          | 2,4-60    |
| Japan                           | 1 Yen 1921,75          | 1918,25   |
| Singapur                        | 1 S. 4583,56           | 4586,44   |
| Manila                          | 1 P. 3017,48           | 3032,57   |

## Der Dollar 39750.

Berlin, 30. Jan. Da die Kurse der fremden Devisen in rapider  
Steigerung begriffen sind, schrumpft die Geschäftstätigkeit am Devisen-  
markt von Tag zu Tag mehr ein. Die Umsätze waren heute verhältnis-  
mäßig sehr gering. Angebot fehlte nahezu gänzlich, allerdings war auch  
die Nachfrage nicht sehr bedeutend. Der spekulative Verkehr ist gegen-  
wärtig relativ klein, während andererseits Industrie und Handel weiter  
bemüht sind, sich einzubeden. Im Hinblick auf das fehlende Angebot  
trat wieder eine größere Materialknappheit ein, obwohl die Reichsbank  
aus eigenen Beständen größere Beträge abgab. Bei der Zuteilung  
mussten daher ziemlich scharfe Repartierungen vorgenommen werden.

Die Schwankungen am Devisenmarkt waren recht bedeutend. In  
den Vormittagsstunden wurde der Dollar zeitweilig mit 42000 bis 43000  
umgekehrt, er ging dann vorüberlich bis auf 41 000 herunter, wurde bei  
Beginn des amtlichen Verkehrs mit 40 000 umgekehrt und gab bei Fest-  
stellung der amtlichen Notierungen bis auf 39 750 nach. Die Entwicklung  
der übrigen Devisen hand mit der Bewegung des Dollars im Einklange,  
lediglich in Polennoten entwickelte sich zum Kurse von etwa 105 regeres  
Geschäft. Der Kurs ging später auf 100 zurück. Nach Festlegung des  
amtlichen Kurses hob sich der Dollar wieder auf 40 000 G.

Im Verkehr von Büro zu Büro zeigte sich für Effekten im Laufe des  
heutigen Vormittags im Einklange mit der fortschreitenden Entwertung  
der Mark auf allen Gebieten stark Nachfrage. Man hörte Kurse, die  
sich erneut erheblich über den gestrigen amtlichen Notierungen halten.  
Nachfrage bestand u. a. insbesondere für ausländische Renten, von denen  
man namentlich türkische Werte und ungarische Renten als besonders  
bevorzugt nannte. Im übrigen wurden Schutzgebietsanleihe stärker ge-  
fragt und zu 16000 bis 16 500 umgekehrt.

### Die Polenmark über Paris.

Der Abstieg der deutschen Währung hat dazu geführt, daß selbst die  
polnische Mark den Parikurs in den letzten Tagen erreicht und sogar über-  
schritten hat. Durch diese Entwicklung wird der Währungswechsel in  
polnisch Oberschlesien zu einer besonders akuten Frage, und namentlich  
die Kreise von Industrie und Handel drängen auf seine baldige Durch-  
führung, die durch die Valutaverhältnisse zugleich erleichtert und not-  
wendig gemacht wird. Man muß damit rechnen, daß unter solchen  
Umständen die Reichsmark sehr bald aus polnisch Oberschlesien verdrängt  
werden wird. Denn die Polenmark, die heute noch in einer unermess-  
baren volutarischen Abhängigkeit von der Reichsmark steht, scheint auf  
dem besten Wege, sich aus diesem Verhältnisse zu befreien und  
sich schließlich zu machen. Ob freilich auf Dauer, das bleibt eine offene  
Frage.

Bom nord- und ostdeutschen Holzmarkt. Am Holzhol-  
markt haben wir wieder die Preisbaisse, die im Dezember  
gegolten hat, erreicht, nachdem die Sägewerksbesitzer für  
kurze Zeit Zurückhaltung im Einkauf gezeigt hatten. Neuer-  
dings bringen die Rundholz-Verkaufstermine der Staats-  
forsten in Nord- und Ostdeutschland wiederum außerordent-  
lich hohe Preise. Bei einem Verkauf der Oberförsterei  
Behden wurden Preise bis zu etwa 230 000 M. in Taber-  
brück (Ostpreußen) für Qualitätshölzer Preise bis zu 180 000  
Mark gezahlt. Der Schnittholzpreis klettert langsam dem  
Dollarkurs nach. Vorläufig hat er diesen Stand noch nicht er-  
reicht, weil es an Kaufkraft für größere Partien fehlt. Der  
Ware gebraucht, muß freilich heute etwa 30 Prozent mehr  
bezahlen, als Mitte Januar. Die Besetzung des Ruhrgebie-  
tes hat auf die Holzwirtschaft ungünstige Wirkungen aus-  
geübt, da die Holzpreise gestiegen sind, ohne daß sich die  
Lage unserer Holzverarbeitenden Industrie und des Tischler-  
handwerks gebessert hat. Die Verkaufstätigkeit der pom-  
merellischen Sägewerkindustrie, auf deren Lieferung der  
deutsche Holzmarkt angewiesen ist, hat wesentlich abgenom-  
men, nachdem die polnische Mark ungeheuer gestiegen ist.  
Für Stammkiefer werden von pommerellischen Sägewerk-  
firmen 500 000 Polenmark je Kubikmeter ab Grenze gefor-  
dert. Der augenblickliche Kurs der Polenmark verbietet da-  
her Abschlüsse. Nach Berichten, die aus Pommern vor-  
liegen, beginnt die dortige Sägewerkindustrie ihre Ein-  
schnitte wieder auf die Bedürfnisse des englischen Marktes  
umzustellen und Dielen sowie Bohlen in englischen Zoll-  
maßen einzuschneiden. Erschwerend kommt für den deutschen  
Holzhandel die Tatsache hinzu, daß infolge der neuerlichen  
Erhöhung des Goldzinsfußes der Zoll, der den Abnehmern  
erwächst, auf etwa 20 000 M je Kubikmeter gestiegen ist.  
Das Laubholzgeschäft liegt ruhig. Dagegen fanden am Grub-  
holzmarkt lebhaft Umsätze von Händlern zu Händlern  
statt. Die großen Grubenholzkonzerne sind im Einkauf zu-  
rückhaltender als der Handel. Der Import aus dem Aus-  
land hat, nachdem sich mehrere Wochen hindurch das Ge-  
schäft lebhaft entwickelt hatte, wieder aufgehört. Die derzei-  
tige Valuta verbietet größere Unternehmungen im Ausland.

### Berliner Produktenbörse.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen vom 30. Januar.

| Produkte           | 50 Kilogr. in<br>Mark | Produkte       | 50 Kilogr. in<br>Mark |
|--------------------|-----------------------|----------------|-----------------------|
| Weizen, märk.      | 61000-63000           | Witt. Erbsen   | 57000-60000           |
| " domm.            | —                     | W. Spelte      | 75000-80000           |
| " schel.           | —                     | Wintererbsen   | —                     |
| Roggen, märk.      | 56000-57000           | Belmischen     | —                     |
| " ostpr.           | —                     | Winterbohnen   | —                     |
| " pomm.            | —                     | Wicken         | —                     |
| " schel.           | —                     | Lupinen, blaue | —                     |
| Gerste, märk.      | 53000-55000           | gelbe          | —                     |
| " schel.           | —                     | Serabella      | 145-17000             |
| Hafer, märk.       | 48000-49000           | Kaplanen       | 40000-44000           |
| " pomm.            | —                     | Belanzen       | —                     |
| Malz Iota Berlin   | —                     | Trockenschafel | 14000-14500           |
| waggon fr. Hamburg | —                     | Wollm. Ruder-  | —                     |
| Weizenmehl*)       | 162-180000            | Schafel        | 17000-24000           |
| Roggenmehl*)       | 140-155000            | Kartoffelstroh | 38500-40000           |
| Weizenkleie**)     | 88000-98000           | Leinwand       | —                     |
| Roggenkleie**)     | —                     | Wollg. 30/70   | 14000-15000           |
| Raps**)            | —                     | —              | —                     |
| Leinsaat**)        | —                     | —              | —                     |

\*) 100 kg. \*\*) 50 kg brutto einschl. Sack. †) ab Station.  
Tendenz: Alles steigend.

Verantwortlich für den Inhalt: der Herausgeber und Verleger  
H. R. H. für die Anzeigen: Georg Bese; beide in Herford.  
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streit hat weder der Be-  
zieher noch der Inserent Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.

## Hätte ich doch Javal

nur rechtzeitig benutzt — so mag  
sich mancher Rastlosige. Es  
nicht sofort kommen, sondern  
bisse dein Haar regelmäßig mit

JAVOL

Kopf schuppen und Schinn wer-  
den beständig das Haar wird  
und bleibt schön, dünn, seidig  
weich und gesund. In allen Apo-  
theken, Drogerien, Parfümerien  
und bei Frisuren zu haben.



## Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Herford.

### Brotpreise.

Die Brotpreise werden mit Wirkung vom Donnerstag,  
den 1. Februar d. J., wie folgt festgesetzt:

Für 6 Pfund Roggenbrot 850.— M.

Für 6 Pfund Schwarzbrot 820.— M.

Herford, den 30. Januar 1923.

Der Magistrat

### Fundfächer.

Hingewiesen wird hiermit auf die im Erdgeschosse des  
Rathhauses aushängende Bekanntmachung betr. die in der  
Zeit vom 4. bis 27. Januar 1923 hier zur Anmeldung ge-  
kommenen Fundfächer.

Herford, den 27. Januar 1923.

Die Polizei-Verwaltung

## Amtliche Bekanntmachungen des Landkreises Herford.

Am 1. Februar 1923 tritt für sämtliche Gemeinden des  
Amtes Herford-Hiddenhausen eine neue Anordnung zum  
Reichsmietengesetz in Kraft. Diese Anordnung hängt in  
sämtlichen Gemeinden im Gitterkästen aus.

Herford, den 30. Januar 1923.

Der Amtmann: Kemmer.

unter freundl. Mitwirkung  
des Pisten-Virtuosen Herrn W. Könecke vom  
hies. neuen Stadtorchester, Opernsänger Herrn  
Fritz Sturm-Schlesler vom Stadttheater Eislefeld

**Verstärkte Hauskapelle**  
Leitung: Kapellm. J. Schumacher

**EINTRITT 200 MARK**  
Der Erlös wird der Rubrspende zugewiesen  
und durch Tageszeitungen bekannt gegeben.

**6. Städt. Volks-Symphoniekonzert**  
Sonnabend, den 3. und Mittwoch, den  
7. Februar.

Beethoven: 4. Symphonie — Egmont-Ouverture  
und Klärchenlieder.  
Fräulein Kissing - Frankfurt.  
Vorverkauf ab Donnerstag Theaterkasse.  
Plätze 50 Mk.

Mit dem heutigen Tage habe ich ein  
**Klempnerei-  
u. Installations-  
Geschäft**

Es wird mein Bestreben sein, durch saubere Arbeit und prompte Bedienung die mir erteilten Aufträge zur Ausführung zu bringen.

**Willy Mellentin, Gebrenberg 25**  
Fernnr. 664 (Buschkewitz).

**Gegenstände, wie:**  
 Ketten, Ringe, Löffel, goldene Uhren.  
 Brennstifte usw., auch für künstliche Ge-  
 biße und einzelne Zähne mit echten  
 Platinstiften pro Zahn 1000 Mt.,  
 zahle ich ganz  
 enorm hohe, noch nie dagewesene Preise.  
 Bevor Sie irgend welche Gegenstände aus Edel-  
 metall verlangen, bitte erst mein Gebot annehmen.

**Mitteldeutsche Edelmetall-Zentrale,**  
Grommes & Söhne,  
Herford, Deichtorwall 9.

mit bestn Empfehlungen, die selbstständig arbeiten kann. Gewandtheit in Sienografie, Maschinenshreiben und Rechnen Verlaugung. Vorstellung mit selbstschreibendem Fernschreiber. Zeugnisse nachm. v. 3—5 Uhr.

**Wittenborg - Brennerreisen.**

finden weiteste Verbreitung durch die  
erforder Zeitung für Stadt u. Land.



Morgen Donnerstag  
**Sonder-Vorführungen!**  
zu Gunsten der notleidenden Ruhrbevölkerung.  
Der Gesamterlös wird als  
„Ruhrspende“ abgeführt!  
Zur Vorführung gelangt:  
Das Filmwerk des deutschen Volkes  
**Johann Baptiste Lingg!**

Eine Episode aus Deutschlands schwerster Zeit in 7 inhaltlich  
überwältigenden Akten.  
Die Geschichte eines besetzten Gebietes unter der  
Tyranenherrschaft der Franzosen!  
Ein Denkmal nationalen Stolzes u. tiefempfundener Heimatliebe.

Ergreifender als alle Berichte, die heute spaltenlang die Dramen wiedergeben, die sich im besetzten Gebiet abspielen, größer und packender gestaltet sich die Geschichte des Helden unserer Filmschöpfung. Es sind Ereignisse aus einer Zeit, in der, ähnlich wie heute, Wirrnisse und Schrecknisse mannigfacher Art das in den Staub getretene Deutschland zu zermalen drohten.

**Fremdherrschaft, Willkür, Gewalt,  
Siegerübermut und Tyrannei**  
bedrängen die Bevölkerung.

**Gewalt ist die Lösung**  
und in diesem elementaren Kampfe der Begebenheiten steht  
Johann Baptiste Lingg, Deutscher in französischen Diensten,  
als Befehlshaber der Strafexpedition gegen seine Heimatstadt  
Herfeld.  
**Dröhnend erklingt das hohe Lied des Deutschtums**

Diese Filmschöpfung ist so herrlich, wie selten eine, sodass man sie immer und immer wieder sehen kann! Kein deutscher Mann, keine deutsche Frau darf an diesem rationalen Filmwerke vorbeigehen! Es ist Ehrensache, diese Filmschöpfung zu sehen!

**Vorführungszeiten 5.45, 8.30 Uhr.**  
**Einfrittspreis auf allen Plätzen nur 300 Mk.**

empfehl  
**A. Middelman**  
Herford, Rennstrasse.

**Schlachthöfe** nehmen wir im Tausche zurück.  
**J. Löwenstern, M. Löwenstern,**  
Bügelstr. 5. Tel. 681. Eichenstr. 35. Tel. 248.

für Lager und Kontor zu mieten gesucht.  
Angebote an **Hecht**, Brüderstrasse 1.

**Bruch kauft zu höchsten Tagespreisen die Goldankaufsstelle**  
Endebutt 8.  
**Diskrete Bedienung**

geben ihren Kindern bei der Englischen Krankheit und Strophulose zur Blut- und Knochenbildung

Niederlage in den Apotheken  
und Drogerien.

---

**Konfirmations-  
Anzug,**  
gut erhalten, zu verkaufen.  
Bismarckstraße 53b.

gut erhalten, zu verkaufen.  
Bismarckstraße 53b.

kaufen

aller Art:  
 alte Bücher zum Einstampfen,  
 Zeitschriften, Zeitungen usw.  
**Herforder Zeitung für Stadt u. Land**



**Schützen - Verein**  
Herford-Radevig.  
Generalversammlung

Die Tagesordnung wird  
dieselbst bekanntgegeben.  
Der Vorstand.

**Gebisse, Brennstifte**  
kauft  
ständig zu höchsten  
Tagespreisen  
**H. Degen, Goldschmied**  
Rennstrasse 15.

**Kleider und Schuhe**  
kauft und verkauft man am  
vorteilhaftesten  
in der  
Aus- und Verkaufsstelle  
von  
**Jakob Schmitt,**  
Stiftstraße 1. Tel. 1123.

**Raben, Maultwurf, Füchse,  
Marder-, Iltis-, Hasen-,  
Kanin-, Ziegen- u. Schaf-  
felle d. höchsten Tagespreise  
Wilh. Hilmert,  
Johanniststr. 18, Telef. 968.**

**Fleisch**   
empfehl  
**Paul Dehmann,**  
Eedenstr. 34,  
Fernsprecher 657.

Bücher für Akten  
**120 Mark**  
pro kg.  
**Bernhard Kaiser,**  
Auktionator u. Prozeßagent  
Lage, Telefon 354.

Fahrräder  
11 Sack Sackhah  
2 Baracke fenster  
mit Glas.  
Bombrede 5.



Die an unserem Schalter aufgegeben werden, bitten wir in allen Fällen

**sofort**

## Herforder Zeitung für Stadt u. Land

**Gesucht**  
**der 3 möblierte Zim**  
mit 3 Betten für 3 junge Kunst-ute aus  
dem besetzten Gebiet. Angebote an  
ebrüder Thne. Cnaerkrahe

geru höchste sofortige Rasse  
**erfereppiche u. Brüd**  
 Champagne und Nr. 945 an die  
 tafelle d. B. g.

Reichsbaugesetz und Regierungs-Boitzelverordnungen. Der Reichspräsident in Weimar und Osnabrück sind aus allen Verträgen vertraulich ausgeschlossen. Landreisen sämtliche verendeten und oft konfessioneller, politischer

Abhüten der Kadaver sowie Beseitigung derselben ist bei Stra-

**ischmehlfabrik Wiedenb**  
**Franz & Ernst Klein.**

## 8/32er Selva

Generalvertreter  
der Selve-Automobil-Werke.

**appel, Fichte**

Sägewerk am Spiegelbergweg.  
87 Kontor Leopoldstrasse 46 T



*ALTER*  
*WEINBRAND* **JACOBI 1880**